Zeitschrift: Freidenker [1908-1914]

Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund

Band: 3 (1910)

Heft: 11

Rubrik: Unsere Bewegung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Vorsitzende der 57. Katholitenversammlung, Ober-landesgerichtstat Marx-Düsseldorf, eröffnete nach den Zei-tungsberichten die Tagung mit dem Hinweis darauf, daß angeblich "gerade diesenigen den Unglauben am lautesten verteibigen, die sich den Umstunz aller staatlichen und bür-gerlichen Ordnung zum Ziel geseht hätten." Gleichzeitig benunzierte er "diesenigen sohen Staatsmänner, die diesen verteiben Verdenichten Geworden die Voorgenden die gielbemußt staatsfeindlichen Clementen die Wege ebneter und frohen Lob und Anersennung aussprächen". Die beund frohen Lob und Anerkennung ausprachen. Die be-rüchtigte Voromäusenzistlika verteibigte er damit, daß sie, obwohl sie nur Urteile über ehemalige Berhältnisse ent-hielte, die eine Anwendung auf die Gegenwart aus-schlössen, dazu verwendet worden sei, den tonsessionen Frieden der Gegenwart zu stören. Mit Emphase prach er von den Segnungen eines solchen Friedens, erklärte aber in demselben Atemzuge dem "Unglauben und Jrrtum"

om Arieg.
In würdiger Weise schlosse schlichten Unsführungen der össerreichische Acerdauminister Senhod-Wien an, indem er der faunenden Werschlichten Abersenige, der in der katholischen Weltanschaum zebe, alles eine, der in der katholischen Weltanschaumn zebe, alles nige, der in der katholischen Weltantschaung lebe, alles unterlasse, was gegen die sittlichen Gesetz versidhe, westalbald im Bereiche dieser Weltantschauung Delitte wie Betrug, Diehstahl, Untreu usw. kaum vorkämen. Domprediger Wagner-Augsburg endlich soverte als dritter im Bunde besüglich der gestillichen Schulaussicht, "den Kampf bis aufs Wessertiändische sieht der moderne Mensch socken Anderschaussichen und konklektischen Angesten gestillt und kanten der Angesten gestillt und der Verlichtung der Angesten gestillt und kanten der Verlich und der Verlichtung der Verlich von der Verlichtung von der Verlich von der Ve

sichten gegenüber und topfichüttelnb fragt er sich, ob biefe Männer wirklich aus innerster Ueberzeugung gesprochen hätten, was wohl im hinblid auf ihre Lebensstellung an-

genommen werben muß.

genommen werden muß.

Also biejenigen, die am lautesten den Unglauben verteidigten, sollen sich den Umsturz aller staatlichen und bürgerlichen Ordnung zum Ziel geseth haben. Gemeint sind natürlich die Sozialdemokraten. Weiß denn aber der Hertschaftstat auß Düsseldorf gar nichts davon, daß sämtliche Vertreter der ezakten Wissenschaften Dogma und Glauben auch längst verabschiedet haben? Oder meint er, daß alle unsere hertsorragenden Gelehrten an den Hochschulen inens dom ihm als Rogolscheuche hinaestellte Ver er, daß alle unsere hetvortagenden Gelehrten an den Hochschulen jenes von ihm als Bogelscheuche hingestellte Ziel verfolgen? Die Keinen Kinder des alten Koms schreckte man wohl mit dem Mahnruse: "Hannidal ante portas"; das deutsche, mündig gewordene Volk läkt sich aber nicht mehr schrecken, auch wenn es ein Oberlandesgerichtstrat tut! Dahet kommt es, daß selbst hohe Saatsmänner sich vor der Wahrelbe er Wilsenschaft beugen und ihr, undefimmert um Denunziationen, die Wege ehnen! Die hohen Staatsmänner a la Carpzon, der sich eine und Wertunikende von Seren ad majorem dei eloriam siehe und Wertunikende von Seren ad majorem dei eloriam hohen Staatsmänner à la Carpzow, ber sich rühmte, Tau-senbe und Abertausende von Hexen ad majorem dei gloriam verbrannt zu haben, sind außgestorben! Kür jene Zeiten paßte allerdings die Borromäusenzhklika, nicht aber für die Gegenwart. Soweit sie gegen den Religionsstifter Zuther in mittelalterlichem Hasse gestert, interessiert sie uns moderne Menschen nicht; insoweit sie aber Luther, den deutschen Anna angreist, der den Mut hatte, den Ge-den keine kreine Technika. ben beutschen Mann angreift, der den Nut hatte, den Gedanken der freien Fortschung au proflamieren, mußte sie unsere gerechte Entrüftung auslösen! Wie kann nan da frage ich — die Behauptung ausstölen! Wie kann man da frage ich — die Behauptung ausstölen, daß die Enzystiffa gestissentlich nur dazu verwertet worden sei, den konfessionen Freisen zu stören, während sie es selbst gewesen, die den Frieden gestört hat?! — Würde der Hortschund und erwürden gestört hat?! — Würde der Hortschung und erwürdigung auch am Gerichte gelten lassen die und erwürdigung auch am Gerichte gelten lassen die perschieden, Von natver wie diese Ansichten klingen die ehrecher, Diebe, Vertüger, Vödere ussen, unt in den Reichen er Richtlatholiten oder Glaubenslosen zu judgen. Von jenem Pflicht- und Ehrgefühl, das ohne Konsession besteht, — jener sittlichen Weltauffassung, die im natürlichen Rechte und der Humanität ihre Krundlage dat. scheit er noch nie etwas vernommen zu haben! Aber selbs menn

Rechte und der Humanität ihre Grundlage hat, scheint er noch nie etwas vernommen zu haben! Aber selsst wenn ihm konzedieren wollte, das die Konsessisch das läktstle Bollwert gegen das Verdrechen wäre, so irrt er doch noch in der Annahme, daß die Atholische Konsessisch eine kinden zwanzig zahre in dem statholische Konsessisch wie ich, einig zwanzig zahre in dem startsatvolischen Oberschlessen anwaltlich tätig sein sollen, um sich davon zu überzeugen, daß sich eine durch und durch fatholische Bevösserung troh aller Frömmigkeit auch des Weineids, Diebstahls und Vertrages recht häufig schuldig machen kann. Das liegt lediglich an den wirtschaftlichen Verhältnissen und an der Armut der misera contribuens pleds. Würde wir aber der Kerr Aderbauminister einwenden, daß sich und an ver armut der misera contriduens pieds. Wiltoe mir aber der Herr Aderbauminister einwenden, daß sich bie oberschleschie Bevölserung noch auf einem verhältnismäßig niedrigeren Bilbungsgrade besindet und deshalb leichter strauchle, so würde ich ihn an die hochgebildeten Berbrecher der Renaissance auf dem goldenen Trone Petri vernieren.

Gleichwohl will ich zugeben, daß Mangel an Bilbung das Verbrechen befördert. Der mangelhaftesten Bilbung begegnen wir aber gerade in den stodkatholischen Gegenden und in ben unter geistlicher Leitung stehenden Schulen Benn bie 57. Generalversammlung ber Ratholiten Deutsch Wenn die 57. Generalversammlung der Katholiken Geutliche lands solche Zustände begünstigen will und dem Unglauben — das heißt dem Fortschritt — "den Kampf dis aufs Wesser" auflagt, so provoziert sie ihn und fordert ihn zur Ubwehr heraus! Sonst würde er sicherlich an ihrer Tagung nicht das geringste Finteresse nehmen. Im Gegenteill Mit Genugtuung müßte er konstatieren, welche Kost die hervorgenden Vertreter der katholischen Weltantschaumg fren minder begadten Inhängern vorzusehen für genügend erachten. Und dadei din ich noch nicht einmal auf die Ausssührungen des Rechtsanwalts Graf Pestalozzas Müntberg 1411-ungen ves verenisantwalts war psetalozza-Auruberg zurüczefommen, weil sie an Interessantem auch nicht bas Geringste brachten, sich vielmehr fast ausschließlich nur in abgeschmacken Phrasen, wie "Ferrerrummet", "Kultur-tagen" usw. bewegten.

Ansere Bewegung.

Bortragstournee von Fran Clara Ebert aus Bien. Bir sehen hiedurch unsere Gesinnungsfreunde in Kenntnis, daß in der Zeit vom 14.—24. November die Gesinnungs-

Stimmen aus dem Jublikum.

(Kar Einsendungen in dieser Auchil abernimmt die Redattion kine Verantworkung).

Unter dem Titel: "Siörung des religiösen Friedens" wird in Nr. 10 des "Freidenker" Alage geführt, daß der Sidaat und die Semeindeelsöben auch heutzulage noch der Wirger givingen wollen, sich zu einem Nelig is on kip it em discher der Verlächen der Klage von der Verlächen der Klage des glührt, daß der Sidaat und die Semeindeelsöben auch heutzulage noch der Verlächen der Klage geführt, daß der Sidaat und die Klage der Verlächen der Klage geführt, daß der Verlächen der Klage geführt, daß der Verlächen der Klage der Verlächen Verlächen

Deutsch-schweiz. Freidenkerbund.

Sefretariat : Rinbermartt 20, Burich 1.

Es werben auch Einzelversonen als Bundes mitglieder auf-genommen, insbesonder solche Gestungsfreunde, die an Orten woh-ten, wo noch teine Berbandsvereine bestehen. Der jährliche Mindelbundes-eitrag beträgt fr. 4. —; an Orten, wo Bereine bestehen, betrag bet Bundesbeitrag fr. 6. — (wie der Bereinsbeitrag). Die Bundesmitglieder erhalten den "Freibenter" und die solltigen Publikationen des Bundes gratis jugesandt. Man verlange das Bundesstatut.

Angefchloffene Berbandsvereine:

Der monatliche Mitgliedsbeitrag beträgt bei samtlichen Bereinen 50 Rp., für Frauen 25 Rp., inklusive freier Zustellung des "Freidenkers".

Aarau: Jeben 1. Dienstag im Monat Sitsung; jeben 3 Dienstag zwanglofe Zufammentunft im Meftaurant "Felbjchlößchen", 1. Stock. Arbon: Präfibent: H. Egger, Garibalbiftraße 963.

Baden. Präjident: Bilf. Kuhnt, Grendel 171, Ennet-Baden. Bajel. Präjident: Alfred Schmid-Emch, Steinenvorst. 21. Lokal: Restaurant Müssler, Acschonvorstadt, 1. Stock.

Bern: Präjident: Alfred Glanzmann. Korrespondenzen an E. Akert, Thunstraße 86.

Diegenhofen. Bertrauensmann : Leo Ott, Bafadingen. Genf. (Monistentreis). Präsident: H. S. Schessler, Kvennue Lucerna 12. Jusammentunft jeden Freitag Abend in der Brasserie de Keuchatel, Place de 22 Cantons.

Lugern. Brafibent: Joh. Wiget, Brunnhalbe 1. Korfdach: Bertrauensmann: Hans Leibrindgut, Simonstr. 9. Schaffhausen: Präsibent: H. Gremmeier, Schützengraben 28. St. Gallen. Braf. : 3. Bonfen, Ruhfitsftr 11, Laden-Bonwill.

Built. Heafibent: Eurik Koelisch, Klauft. Bräfibent: Eurik Koelisch, Klauft. Binterthur. Präfibent: Ernst Gisler, Obergasse 10. Zürich, Krässent: F. Bonnet, Stationsstraße 19. Wiedison. Bürich 2. — Koseliser: Hestaurant "Sisthhof" (Sistbrücke).

Berantwortlich : Redaktionskommission des D.-S. F.-B. Druck von Conzett & Cie., Zürich 3, Gartenhosstraße 10.